

Heidemarie Brosche

HÄTTE ICH NETTER SCHIMPFEN SOLLEN?

Wie eine wertschätzende
Erziehung gelingen kann



Heidemarie Brosche

**HÄTTE ICH NETTER
SCHIMPFFEN SOLLEN?**

Heidemarie Brosche

HÄTTE ICH NETTER SCHIMPFFEN SOLLEN?

Wie eine wertschätzende
Erziehung gelingen kann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen

info@mvg-verlag.de

Originalausgabe

1. Auflage 2020

© 2020 by mvg Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Sybille Beck

Redaktionelle Mitarbeit: Sabine Thum

Umschlaggestaltung: Karina Braun

Umschlagabbildung: [shutterstock.com/KayaMe](https://www.shutterstock.com/KayaMe)

Layout und Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Druck: Florjančič Tisk d.o.o., Slowenien

Printed in the EU

ISBN Print 978-3-7474-0164-4

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96121-528-7

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96121-529-4

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.mvg-verlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

INHALT

Persönliches Vorwort	11
Kleine Bestandsaufnahme	14
Gebrauchsanweisung für dieses Buch	18
Zu den Interviews und Erfahrungsberichten	23
KAPITEL 1	
Eigentlich eine klare Sache – wie wichtig Wertschätzung in der Erziehung ist	26
KAPITEL 2	
Kein Wunder, dass sich alles so schwer anfühlt – was heutige Eltern stemmen müssen	73
KAPITEL 3	
So viele Hürden – was einer wertschätzenden Erziehung konkret im Wege steht	95
KAPITEL 4	
Vorbeugen ist besser als heilen – wie Eltern so manche herausfordernde Situation verhindern können	145
KAPITEL 5	
Die Stunde der Wahrheit – wie wertschätzendes UND klar führendes Verhalten in herausfordernden Situationen aussehen kann	201
KAPITEL 6	
Perfekte Eltern sind ein Albtraum – wie Eltern mit dem Scheitern umgehen können	215
KAPITEL 7	
Klassische Konfliktthemen – Wertschätzung UND klare Führung konkret	222
KAPITEL 8	
Das Wichtigste in Kürze	270
KAPITEL 9	
Hilfreiche Glaubenssätze	272
Dank	275
Literaturverzeichnis	277
Quellenverzeichnis	283

»Heidemarie Brosche findet für das Worte, was viele Eltern fühlen. Sie schreibt nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit viel Wärme und guten Tipps.«

Katharina Nachtsheim & Lisa Harmann,
Autorinnen von *WOWMOM* und
Betreiberinnen des Blogs stadtlandmama.de

»Die Erfahrung, dass ihnen hinterher ihr Schimpfen leidtut, haben alle Eltern schon gemacht. Die entscheidende Frage bleibt: Beschädige ich mein Kind damit, oder frustriere ich es nur?

Heidemarie Brosche gibt auf diese Frage wertvolle Betrachtungsweisen, immer mit dem Blick auf eine stärkende Beziehung für Kind und Eltern.«

Mathias Voelchert, Gründer & Leiter familylab.de

Für Biene, Eylem und Giulia – die drei liebenswerten jungen Frauen,
die dieses Buch von Anfang an begleitet und inspiriert haben

Persönliches Vorwort

Wertschätzung – ich kann mich nicht mehr erinnern, wann dieses Wort begonnen hat, seine magische Wirkung in mir zu entfalten. Irgendwann war sie einfach da – die Gewissheit, dass Wertschätzung etwas Zentrales in unserem Leben ist. Dass sie der Schlüssel zum gesunden Selbstwertgefühl des Individuums und zum guten Miteinander in jeglicher Gemeinschaft ist. Wenn Menschen von klein auf genug davon bekommen, können sie gedeihen und wachsen, davon bin ich seit Langem überzeugt.

Zu meiner großen Freude konnte ich beobachten, dass es nicht nur mir so ging. Immer öfter wurde in den letzten Jahren das Hohelied auf die Wertschätzung gesungen. Gerade auch, was den Umgang von Eltern mit ihren Kindern betraf. Das erfüllte mich mit Zuversicht.

Was ich aber auch beobachten konnte: Dass Eltern mit sich unzufrieden waren. Weil sie das mit der Wertschätzung zwar theoretisch gut, aber in der Umsetzung immer mal wieder schwer fanden. Weil sie in ihrer Rolle als wertschätzende Eltern an ihre Grenzen kamen. Vor allem dann, wenn die Kids Grenzen austesteten oder überschritten.

Ich stellte fest – auch in zahlreichen Gesprächen –, dass es Müttern und Vätern mächtig auf die Psyche gehen kann, wenn sie ihrem eigenen Anspruch nicht genügen, wenn sie hinter ihren eigenen Erwartungen zurückbleiben. Weil sie ihren Kindern gegenüber wertschätzend agieren wollen, aber in und an der Praxis scheitern.

Gleichzeitig beobachtete ich etwas anderes: Es schossen Bücher wie Pilze aus dem Boden in die Regale der Buchhandlungen und in die Bestsellerlisten, die Eltern das Gefühl vermittelten, wenn sie nur bereit dazu seien, ein gewisses Training, ein paar Übungen zu absolvieren und gewisse Strategien zu beherrsigen, dann habe dies ein Erziehen ohne Strafen, Ausrasten, Anschreien und Schimpfen zur Folge. Was ja eine wunderbare Verheißung ist! Gleichzeitig schwang in jedem dieser Titel mehr oder weniger subtil die Botschaft mit, Kindern geschehe Leid, ihre Entwicklung nehme Schaden, wenn Müttern das Strafen, Ausrasten, Anschreien und Schimpfen dann doch immer wieder mal passiere.

Ich hörte von Frauen, die sich in ihren Grundfesten erschüttert fühlten, weil es ihnen trotz aller Bemühungen nicht gelang, das mit dem Wertschätzen in jeder Situation durchzuhalten. Die sich durch Blogs, Foren und Bücher lasen und immer wieder unglücklich über ihr Handeln waren.

Und natürlich bekam ich als Lehrerin auch mit, wie Kinder und Jugendliche so auffällig wurden, dass ihre Eltern professionelle Hilfe suchten. Eine Schulpsychologin erzählte mir:

Wenn ich an die Eltern denke, die mit ihren Kindern bei mir landen, muss ich sagen: *Die* Eltern gibt es nicht. Manche erziehen Laisser-faire, andere sind sehr streng und auch gewalttätig. Manche machen sich wegen ihres Erziehungsstiles Gedanken und andere nicht. Der Erziehungsstil ist oft von den eigenen Erfahrungserfahrungen als Kind geprägt, meist wird dann umgesetzt, was man selber als Kind erlebt hat. In wenigen Fällen gibt es konträre Reaktionen, also beispielsweise sehr streng erzogene Erwachsene, die dann sehr locker mit eigenen Kindern sind. Außerdem bestimmt auch die Lebenssituation, wie man mit den eigenen Kindern umgeht: Gestresste, schichtarbeitende Eltern mit wenig finanziellen und sozialen Ressourcen reagieren auch in Erziehungssituationen eher gestresst.

Mehr und mehr wuchs in mir der Wunsch, ein Buch zu schreiben, das es fertigbringt, beides zu sein: ein leidenschaftliches Credo für die Wertschätzung und gleichzeitig ein leidenschaftlicher Zuversicht-Spender für Mütter und Väter, die vom Albtraum des Versagens und Verzagens gequält werden.

Da mir die zahllosen Gespräche mit meiner jungen, kompetenten Kollegin Sabine Thum, selbst liebevolle Mutter von zwei Söhnen, stets eine Bereicherung waren, habe ich sie aus ganzem Herzen eingeladen, mir auf die Finger zu gucken. Auf dass das, was Sie hier lesen, nicht nur auf dem Mist einer älteren Lehrerin und Mutter gewachsen ist, sondern auch auf dem einer Vertreterin der jungen Generation.

Ich hoffe, dieses Buch lässt Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nicht mit schlechtem Gewissen und Angst vor erneutem Scheitern zurück, sondern es verleiht Ihnen neuen Schwung, die Herausforderung »Kinder wertschätzend erziehen« anzunehmen und aus dem gelegentlichen Scheitern das Bestmögliche zu machen.

Wenn es ganz allgemein auch noch dabei hilft, die kostbare Zeit, die Erwachsene gemeinsam mit ihren Kindern verbringen, bis diese flügge sind, zu einer schöneren zu machen – trotz aller Reibereien und Konflikte –, dann freut mich dies umso mehr.

Ihre Heidemarie Brosche

Kleine Bestandsaufnahme

Liebe Eltern,

zu Beginn dieses Buches eine kleine Bestandsaufnahme für Sie persönlich. Es erfordert Mut, diesen kleinen »Test« zu machen, obwohl es keine Auswertung und schon gar keine Bewertung gibt. Sie müssen einfach nur ehrlich auf das Zusammenleben mit Ihren Kindern blicken. Auf dass so manches (noch) besser werde.

(Und Sie können sicher sein: Sie sind nicht alleine! So wie Ihnen geht es vielen.)

Konflikte und Streit in der Familie

- Wie in jeder Familie gibt es bei uns zwischen Kindern und Eltern öfter mal Konflikte.
- Manchmal sind mir die ewigen Streitigkeiten mit meinen Kindern zu viel.
- Ich habe nie Probleme mit meinen Kindern, weil ich ihnen ihre Wünsche erfülle.
- Ich erfülle meinen Kindern alle Wünsche, soweit es mir möglich ist, aber sie sind trotzdem nie zufrieden.
- Manchmal gebe ich einfach nach, denn ich habe Angst, dass mein Kind mir sonst böse ist.

Sonstiges: _____

Unsicherheit in der Erziehung

- Manchmal bin ich mir nicht sicher, wie ich mich meinem Kind gegenüber verhalten soll.
- Sehr oft weiß ich gar nicht, was in der Erziehung richtig ist.
- Ich habe keinerlei Probleme. Ich weiß immer, was richtig ist.
- Ich bin nie unsicher. Ich mache einfach, was mein Kind sich wünscht.
- Ich kann nicht verstehen, wie man in der Erziehung unsicher sein kann. Wenn Kinder nicht tun, was man von ihnen will, dann muss man halt mal hart durchgreifen.
- Sonstiges: _____

Zeit in der Erziehung

- Für die Kindererziehung kann ich mir nicht viel Zeit nehmen, weil ich sie einfach nicht habe. Ich muss ja arbeiten.
- Für meine Kinder würde ich mir gerne mehr Zeit als bisher nehmen.
- Man braucht nicht viel Zeit für Kinder. Die sollen selbst Verantwortung übernehmen.
- Für Jugendliche ab 14 braucht man nicht mehr viel Zeit. Die sind doch schon fast erwachsen.
- Jugendliche haben ihre Freunde zum Reden. Das hilft ihnen viel mehr, als wenn ich mit ihnen rede.
- Sonstiges: _____

Mit den Wünschen der Kinder umgehen

- Die Kinder heutzutage wollen so viele Dinge. Ich versuche, die Wünsche meines Kindes zu erfüllen.
- Die Kinder heutzutage wollen so viele Dinge. Da muss man sehr oft »NEIN!« sagen.
- Ich finde nicht, dass die Kinder heutzutage viele Wünsche haben.
- Wegen der Wünsche meiner Kinder habe ich schon mal mehr Geld ausgegeben, als ich wollte.
- Es ist mir eigentlich egal, welche Wünsche mein Kind hat.
- Meine Kinder haben so viele Wünsche, dass das Geld gar nicht reicht, um sie zu erfüllen.
- Sonstiges: _____

Verbieten und erlauben

- Ich finde, man sollte möglichst wenig verbieten.
- Ich finde, man sollte möglichst wenig erlauben.
- Ich habe Angst vor dem Streit, wenn ich meinem Kind etwas verbiete.
- Ich habe Angst, dass mich mein Kind nicht mehr mag, wenn ich ihm etwas verbiete.
- Ich habe Angst vor der Reaktion meines Kindes, wenn ich ihm etwas nicht erlaube.
- Sonstiges: _____

Verhältnis zum Kind

- Mein Kind sollte mein/e Freund/in sein.
- Mein Kind ist für mich wie mein/e Freund/in. Das klappt wunderbar.

- Kinder sollen nicht die Freunde ihrer Eltern sein.
- Zu viele Kinder haben keinen Respekt mehr vor ihren Eltern.
- Zu viele Kinder haben zu wenig Respekt vor ihren Eltern.
- Sonstiges: _____

Nachdenken über das Elternverhalten

- Ich mache mir oft Gedanken, ob ich mein Kind richtig erziehe.
- Ich habe keine Zeit, mir Gedanken zu machen.
- Ich finde es nicht nötig, sich so viele Gedanken zu machen.
- Neben allen anderen Problemen kann ich mir nicht auch noch Gedanken über die Erziehung machen.

Gebrauchsanweisung für dieses Buch

- Wenn Sie gerade misstrauisch in dieses Buch äugen, weil Sie das mit der Bedeutung der wertschätzenden Erziehung nicht so recht glauben wollen, dann schnuppern Sie doch bitte mal in das erste Kapitel! Und vielleicht, ganz vielleicht, wollen Sie ja dann auch weiterlesen.
- Wenn Sie dieses Buch gekauft oder ausgeliehen haben, weil Sie sich gerne über die Möglichkeiten einer wertschätzenden Erziehung auch in »herausfordernden Situationen« informieren wollen, wunderbar! Dann lesen Sie es am besten von vorne nach hinten.
- Wenn Sie nach einer kleinen Aufmunterungsspritze lechzen, weil alles so schwer und so anstrengend ist, stürzen Sie sich auf Kapitel 2. Danach werden Sie wissen, warum Sie sich so fühlen. Den Rest können Sie dann anschließend in ruhigen Minuten lesen.
- Wenn Sie gerade ziemlich erschüttert sind, weil Sie wieder einmal Ihren eigenen Ansprüchen nicht genügt haben und das Gefühl des Scheiterns zentnerschwer mit sich herumschleppen, dann fangen Sie mit Kapitel 6 an! Die Lektüre wird Ihnen guttun. Und bestimmt haben Sie danach Lust auf den Rest des Buches.

Falls Sie sich nicht sicher sind, kann der folgende Fragebogen vielleicht helfen.

Bitte kreuzen Sie an, was auf Sie zutrifft.	
Wenn Untenstehendes auf Sie zutrifft ist dies die Empfehlung der Autorin:
<input type="checkbox"/> Ich bin eigentlich ganz zufrieden mit meinem Erziehungsverhalten.	Um noch sicherer zu werden, beginnen Sie die Lektüre dieses Buches und lesen, solange Sie es interessant finden! Neue Denkanstöße haben noch nie geschadet.
<input type="checkbox"/> Manchmal fühle ich mich sehr unsicher, wie ich mich meinem Kind gegenüber verhalten soll.	Lesen Sie bitte das ganze Buch!
<input type="checkbox"/> Ich würde gerne wissen, wie sich das mit dem Erziehen im Laufe der Geschichte entwickelt hat und warum wir heute manchmal so unsicher sind.	Beginnen Sie bitte unbedingt mit Kapitel 1!
<input type="checkbox"/> Ich finde das Eltern-Sein ziemlich anstrengend.	Beginnen Sie bitte mit Kapitel 2 und lesen dann den Rest des Buches!
<input type="checkbox"/> Ich wäre froh, wenn ich manchmal netter zu meinem Kind sein könnte.	Beginnen Sie bitte mit Kapitel 2 und lesen dann den Rest des Buches!

<p><input type="checkbox"/> Ich würde gerne wissen, was bei mir ganz persönlich dazu führt, dass ich meinem Kind gegenüber nicht wertschätzend handle.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 3 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Es fällt mir immer wieder schwer, mich meinem Kind gegenüber wertschätzend zu verhalten. Warum nur?</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 3 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Es fällt mir schwer, meinem Kind etwas zu verbieten.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 3 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Es fällt mir schwer, etwas von meinem Kind zu fordern.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 3 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich möchte gerne wissen, was ich tun kann, damit es möglichst selten zu herausfordernden Situationen mit meinem Kind kommt.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 4 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich möchte gerne wissen, was ich in herausfordernden Situationen konkret tun kann, um möglichst wertschätzend zu bleiben und dabei dennoch klar zu sein.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 5 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich bin manchmal nicht so nett zu meinem Kind, wie ich es gut finden würde, und leide darunter.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 6 und lesen dann den Rest des Buches!</p>

<p><input type="checkbox"/> Ich bin manchmal richtig erschüttert über mein Verhalten als Mutter/Vater.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 6 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich halte mich manchmal für eine/n sehr schlechte/n Mutter/Vater.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 6 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich habe Angst, dass mein Kind unter meinem Verhalten als Mutter/Vater leidet.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 6 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich bin sicher, dass mein Kind manchmal unter meinem Verhalten als Mutter/Vater leidet.</p>	<p>Beginnen Sie bitte mit Kapitel 6 und lesen dann den Rest des Buches!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich bin sicher, man könnte das mit dem Erziehen besser machen als ich.</p>	<p>Lesen Sie bitte das ganze Buch!</p>
<p><input type="checkbox"/> Ich würde mir gerne dabei helfen lassen, dass das mit dem Erziehen in Zukunft besser klappt.</p>	<p>Lesen Sie bitte das ganze Buch!</p>

Etwas Grundsätzliches zur Auswertung dieses Fragebogens und aller weiteren Fragebögen, die im Buch noch folgen:

Beurteilungen à la »Bei fünf Kreuzchen sind Sie eine gute Mutter!« suchen Sie hier vergebens. Es geht in diesem Buch nicht ums Bewerten, sondern um Denkanstöße, die zum Innehalten und Reflektieren anregen. Wenn Sie als Leserin und Leser dank dieser Anstöße dazu verlockt werden, über sich selbst und Ihren Umgang mit Ihren Kindern nachzudenken, ist dies wunderbar. Denn wir wissen ja: Unsere Gedanken beeinflussen unser Handeln!

Zu den Interviews und Erfahrungsberichten

Für dieses Buch haben wir Eltern und Vielleicht-mal-Eltern von 20 bis 72 befragt, die aus allen gesellschaftlichen Schichten kommen.

Um die Privatsphäre unserer Interviewpartner*innen schützen und so ehrliche Antworten erwarten zu können, wurden die Namen meist durch Pseudonyme ersetzt, alle weiteren Daten blieben unverändert.

Immer wieder bekamen wir die Rückmeldung, dass das Beantworten der Fragen den Interviewten gutgetan, sie zum Reflektieren verlockt habe. Vielleicht machen sie auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Lust, sich in Gedanken oder auf dem Papier mit ihnen auseinanderzusetzen.

Dies waren unsere Fragen an Eltern:

1. Wie wichtig ist Ihnen Wertschätzung in der Erziehung?
2. Glauben Sie, dass eine Erziehung ohne Schimpfen, Strafen (und Schlagen) möglich ist?
3. Hatten Sie sich, bevor Sie Kinder hatten, schon Gedanken gemacht, wie Sie in Konfliktsituationen reagieren wollen?
4. Gibt es spezielle Situationen, in denen es Ihnen besonders schwerfiel/-fällt, gelassen/wertschätzend zu bleiben?
5. Können Sie sich an Situationen erinnern, in denen Sie nicht mehr liebevoll/wertschätzend sein konnten?
6. Welche Situationen, die ganz anders gelaufen sind, als Sie es wollten, haben Sie später noch belastet?
7. Hatten Sie das Gefühl, Ihr Kind leide unter dem Verhalten, das Sie so nicht wollten? Falls ja, was denken Sie: Worunter (bezogen auf Ihr Verhalten) leidet Ihr Kind?
8. Entschuldigen Sie sich auch mal oder sogar oft bei Ihrem Kind? Falls ja, wie fühlen Sie sich dabei? Wie reagiert Ihr Kind?

Und die Fragen an junge Erwachsene, die vielleicht mal Eltern werden wollen:

1. Hast du jetzt schon ein Gefühl dafür, wie du deine Kinder erziehen möchtest, falls du mal Kinder kriegst?
2. Falls ja, wie wichtig ist dir Wertschätzung in der Erziehung?
3. Glaubst du, dass eine Erziehung ohne Schimpfen, Strafen, Ausrasten (und Schlagen) möglich ist?
4. Kannst du dir jetzt schon vorstellen, inwiefern es auch Konflikte mit deinem Kind geben könnte?

5. Kannst du dir vorstellen, wie du selbst dich in solchen Konfliktsituationen verhalten wirst?
6. Und kannst du dir vorstellen, dass es ganz besondere »wunde Punkte« gibt, bei denen dich dein Kind mal besonders leicht aus der Fassung bringen kann?

Alle Interviewpartner*innen gaben an, dass ihnen Wertschätzung sehr wichtig sei. Einig waren sie sich auch in der Ablehnung von Schlägen als Erziehungsmittel. Was darüber hinausging, werden Sie über das ganze Buch verteilt lesen können.

Auch den Kindern wollten wir gerne eine Stimme geben. Es antworteten uns junge Menschen im Alter zwischen 5 und 19 Jahren.

Falls Sie Lust haben, auch mit Ihren Kindern ins Gespräch zum Thema zu kommen, können Sie unsere Fragen als Anregung nehmen.

Hier sind sie:

1. In welchen Situationen schimpfen Mama oder Papa?
2. Wie ist das für dich? Wie fühlst du dich dabei?
3. Gibt es Situationen, in denen du es verstehen kannst, dass du geschimpft wirst?
4. Stell dir vor, du hast etwas angestellt/etwas getan, was du nicht solltest. Welche Reaktion von Mama oder Papa ist für dich besonders schlimm?

KAPITEL 1

Eigentlich eine klare Sache – wie wichtig Wertschätzung in der Erziehung ist

Buse, 28, verheiratet, noch kinderlos

Ich denke, Wertschätzung ist das A und O, um ein »gesundes« und selbstbewusstes Kind zu erziehen. Sie stärkt die Bindung zwischen Kind und Eltern und fördert das soziale Miteinander (auch später mit Gleichaltrigen).

Was Wertschätzung (nicht) ist

Wer das Wort »Wertschätzung« verwendet, wird nicht immer richtig verstanden.

Achtung, Missverständnis!

Ist Wertschätzung nicht dieses Loben um jeden Preis, das bewirkt, dass die Kinder süchtig nach Verstärkung werden? Führt sie nicht auch

dazu, dass Kinder viel zu oft das Gefühl haben, großartig zu sein? Ist sie nicht gleichbedeutend mit diesem Lieb-Tun, das gar nicht immer echt sein kann? Heißt Wertschätzung nicht, dass man als Erwachsener immer nett sein muss, auch wenn einem gar nicht danach ist? Hat Wertschätzung nicht viel mit Sich-Anbiedern und Einschmeicheln zu tun? Führt sie nicht zu einer Art Kuschelpädagogik, bei der alle immer auf Harmonie bedacht sind? Werden die Kinder durch eine beständige Wertschätzung von klein auf nicht verweichlicht und dementsprechend schlecht auf das Leben vorbereitet? Wird Wertschätzung nicht sogar manipulativ eingesetzt, das heißt, dass Erwachsene mit vorge-täuschter Wertschätzung beim Kind ein bestimmtes Verhalten erzielen wollen?

Jeder Mensch verdient Wertschätzung!

Nein, um all das geht es eben nicht, wenn man Wertschätzung ernst nimmt! Der Schlüssel zur Bedeutung liegt so wunderbar im Wort selbst: den Wert eines Menschen schätzen. Und dabei muss nichts gemessen, nichts verglichen werden. Jeder Mensch hat einen Wert – einfach nur deshalb, weil er geboren wurde. Von der Sprachgeschichte her ist »Wert« mit »Würde« verwandt, und Letztere ist laut Artikel 1 unseres Grundgesetzes unantastbar. Auch in Artikel 1 der Menschenrechte steht geschrieben, dass alle Menschen von Geburt an gleich an Würde und Rechten sind. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, dass sein höchstpersönlicher Wert nicht beschädigt wird, auch nicht von seinen Eltern.

Wertschätzung nennt man also eine positive Grundhaltung anderen Menschen gegenüber, die nicht seine Leistung oder sein Handeln betrifft, sondern sein Wesen.

Diese Grundhaltung der Wertschätzung hat viel mit Respekt, Achtung, Wohlwollen, Anerkennung, Zugewandtheit, Interesse und Aufmerksamkeit zu tun. Wer eine wertschätzende Haltung hat, richtet seinen Blick vor allem auf Stärken und Ressourcen und nicht auf Fehler und Unzulänglichkeiten.